

Medienmitteilung, 21. Mai 2025

Globus und Fondation Beyeler präsentieren Kunstprojekt im öffentlichen Raum: Urs Fischer, «Skinny Sunrise»

13. Juni – 27. Juli 2025, Marktplatz, Basel



Für die dritte Ausgabe des «Globus Public Art Project» bespielt der in Los Angeles lebende Schweizer Künstler Urs Fischer neben der Umbau-Fassade des Warenhauses «Globus» mehrere Örtlichkeiten in dessen Umgebung, vom historischen Marktplatz bis hin zum sogenannten «Totehüsli», einem einst zu einer Kirche gehörenden Beinhaus. International bekannt für seine scharfsinnigen, oft provokativen Skulpturen und Installationen, bezieht sich der Künstler mit diesem Ausstellungsprojekt auf den mittelalterlichen Basler Totentanz, ein ikonografisches Symbol für die Vergänglichkeit, das die Allgegenwart des Todes im Leben thematisiert. Fischers Werke greifen diesen Motivkreis auf und übersetzen ihn in eine zeitgenössische künstlerische Sprache, welche die Betrachtenden mit der eigenen Endlichkeit konfrontiert. Neben seinem Selbstporträt aus Kerzenwachs werden Skelettskulpturen aus Bronze, inspiriert sowohl von der Kunstgeschichte als auch von der zeitgenössischen Bildkultur, sowie eine Neuproduktion für die Kaufhausfassade präsentiert.

Im Rahmen des drei Jahre währenden Umbaus des ikonischen Warenhauses am historischen Basler Marktplatz lädt Globus in Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler Künstlerinnen und Künstler ein, ortsspezifische Kunstwerke zu realisieren. Nach den beiden Projekten von Claudia Comte und Julian Charrière in den vergangenen zwei Jahren bildet Urs Fischers «Skinny Sunrise» den krönenden Abschluss der Serie.

Urs Fischer (*1973, Zürich; lebt und arbeitet in Los Angeles) geniesst weltweite Anerkennung für seine vielschichtigen Skulpturen und Installationen, die oft von absurdem Witz und Verwegenheit durchdrungen sind. Seine künstlerische Sprache kreist thematisch um Vergänglichkeit, körperlichen Verfall und die beunruhigende Koexistenz von Erhabenheit und Niedergang.

Zu seinen ikonischsten Motiven gehört das Skelett – nicht allein als feierliche Mahnung an die Sterblichkeit, sondern als lebendige, ironische Figur innerhalb einer umfassenderen Auseinandersetzung mit dem Thema der Vergänglichkeit. Diese Skelettfiguren, die oft von der Kunstgeschichte oder der zeitgenössischen visuellen Kultur inspiriert sind, nehmen anthropomorphe Züge an: Sie rauchen, jonglieren mit Gegenständen oder stolpern mit unbeholfenem Charme umher. Durch diese Gesten verwandelt Fischer philosophische Reflexion in etwas Greifbares und auf spielerische Weise Entwaffnendes – das allerdings nie ohne ein unterschwelliges Gefühl des Unbehagens daherkommt.

Getreu seinem experimentellen Ansatz muten Fischers skulpturale Arbeiten selten statisch an. Bei vielen handelt es sich um Wachsgüsse, andere sehen brüchig aus, bestehen aber aus gegossener Bronze. Erstere sind so gestaltet, dass sie sich langsam auflösen, wenn sie angezündet werden; Letztere sollen zerbrechlich wirken, ihnen ist aber ein ewiges Leben beschieden. Damit stellt Fischer die klassische Vorstellung von Skulptur als dauerhaftem Objekt infrage und schlägt stattdessen eine Kunst vor, die die Vergänglichkeit des Daseins widerspiegelt. Die Skelette dienen dabei nicht nur als Symbole – sie werden vielmehr zu dynamischen Werkzeugen, mit denen die Zyklen des Lebens, des Todes und des künstlerischen Schaffens erkundet werden.

Das Ausstellungsprojekt wird von dem in Basel lebenden Kurator Samuel Leuenberger kuratiert und erstreckt sich dieses Jahr über drei Standorte rund um den Basler Globus. Auf dem Marktplatz selbst präsentiert der Künstler mit der Bronzeskulptur *Invisible Mother*, 2015, einen Brunnen mit einem auf einem Stuhl liegenden Skelett, durch das Wasser aus einem Gartenschlauch spritzt – ein geschlossener Kreislauf, der endlos weiterfließt und in dem sich die Absurdität und die Beständigkeit des Lebens gleichermaßen widerspiegeln.

An der Globus-Fassade zeigt Fischer die Neuproduktion *Eternity*, 2023, eine grossformatige Plakatwand, die eine frühere Epoche heraufbeschwört: Zu sehen ist ein Standbild aus einem Film noir der 1940er-Jahre, das von einem grellen, übergrossen Speckstreifen überlagert wird – ein humorvolles Aufeinandertreffen, indem sich Nostalgie und digitales Bildmaterial miteinander vermischen.

Im sogenannten «Totehüsli» auf dem Münsterhügel, einem früher zur Martinskirche gehörenden Beinhaus, das nun Teil von Globus ist und als temporärer Kunstraum genutzt wird, findet sich Fischers berühmtes Selbstporträt aus Kerzenwachs, *Untitled*, 2011, das ihn an einem Tisch sitzend darstellt. Nach dem Anzünden schmilzt die Skulptur langsam vor sich hin und liefert so ein weiteres eindrückliches Sinnbild für den Themenkreis von Verfall und Vergehen der Zeit. Die intime Präsentation im ehemaligen Beinhaus wird durch weitere bekannte Arbeiten Fischers aus renommierten internationalen Kunstsammlungen ergänzt: *Undigested Sunset*, 2001/02, *Violent Cappuccino*, 2007, und *Mildew & Dew*, 2022.

Öffnungszeiten:

«Totehüsli», Martinskirchplatz: 13.–22.6. (während der Art Basel): täglich, 10–20 Uhr; 23.6.–27.7.: Freitag–Sonntag, 10–19 Uhr

Webseite Globus: [Public Art Project | Globus | Fondation Beyeler](#)

Webseite Fondation Beyeler: [Globus Public Art Project 2025](#)

Künstlergespräch mit Urs Fischer

Am Freitag, 20. Juni, von 18 bis 19 Uhr, spricht Urs Fischer mit dem Kurator Samuel Leuenberger über seine künstlerische Praxis. Das Gespräch findet in der Fondation Beyeler statt und wird auf Englisch geführt. Eintritt: CHF 25.– / Der Museumsbesuch ist im Veranstaltungsticket inbegriffen. Die Plätze sind limitiert.

Über Urs Fischer

Geboren 1973 in Zürich, lebt und arbeitet Urs Fischer heute in Los Angeles. Sein Werk wurde in Einzelausstellungen unter anderem im Kunsthaus Zürich, im Centre Georges Pompidou in Paris, im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam, im New Museum in New York und an der Whitney Biennial gezeigt.

Über Globus

Seit fast 130 Jahren begeistern die Globus-Warenhäuser ihre Kundschaft mit einem erlesenen und qualitativ hochwertigen Warenangebot in neun Warenhäusern und auf dem Online-Portal. Ergänzt wird das Angebot durch den unvergleichlichen Service, für den Globus und seine rund 1'800 Mitarbeitenden bekannt sind. In Basel ist Globus seit 1907 vertreten.

Über die Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler in Riehen bei Basel ist international bekannt für ihre hochkarätigen Museumsausstellungen und Kunstprojekte im öffentlichen Raum, ihre bedeutende Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst sowie ihr ambitioniertes Veranstaltungsprogramm. Das von Renzo Piano entworfene Museumsgebäude ist idyllisch in einem Park mit altem Baumbestand und Seerosenteichen gelegen. Die Lage inmitten eines Naherholungsgebiets mit Aussicht auf Kornfelder, Kuhweiden und Rebberge an den Ausläufern des Schwarzwalds ist einzigartig. Im angrenzenden Park realisiert die Fondation Beyeler mit dem Schweizer Architekten Peter Zumthor einen Museumsneubau und verstärkt so die harmonische Verbindung von Kunst, Architektur und Natur.

Abbildung: Urs Fischer, *Eternity*, 2023, Aluminium-Panel, Aluminiumwaben, Polyurethanklebstoff, Epoxidgrundierung, Gesso, Siebdruckfarbe auf Lösungsmittelbasis, Siebdruckfarbe auf Wasserbasis, 182,9 × 243,8 × 2,2 cm, Privatsammlung, © Urs Fischer, Courtesy of the artist; Foto: Stefan Altenburger

Pressebilder sind verfügbar unter: www.fondationbeyeler.ch/medien/pressebilder

Weitere Informationen:

Fondation Beyeler

Jan Sollberger

PR & Media Relations

Tel. + 41 61 645 97 29, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch

Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, 4125 Riehen/Basel

Globus

Annika Kumar

Medienstelle

media@globus.ch, www.globus.ch

Magazine zum Globus AG, Lintheschergasse 7, CH-8001 Zürich